

## Inspektionskamera

CHF 399.-

statt CHF 468.-

exkl. MwSt und VRG

Debrunner Acifer AG Wallis

Handwerkerzentrum in Visp und Sierre

www.d-a.ch

# Walliser Bote

## Moto-Shop Bärenfaller

Yamaha  
FZ1N



Sensationell  
Fr. 15 480.-  
netto + MwSt

Adrenalin pur!

www.walliserbote.ch • Redaktion Telefon 027 922 99 88 • Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 • Mengis Annoncen Telefon 027 948 30 40 • Auflage 26 727 Expl.

# Die Fussball-EM ist lanciert

Die Bergdorf-EM in Gspon und der Sieg der Nati gegen die Slowakei sorgten für Stimmung

(wb) Nicht mehr ganz zwei Wochen dauert es bis zum Beginn der Fussball-EM in der Schweiz und Österreich. Lange wollte die Begeisterung nicht so richtig aufkommen, doch an diesem Wochenende gabs gleich zwei Gründe, die dafür besorgt waren, dass die Stimmungskurve deutlich nach oben zeigt.

In Lugano gewann die Schweizer Nationalmannschaft gegen die Slowakei mit 2:0 und Patrick Müller zeigte dabei ein vielbeachtetes und auch gelungenes Comeback. Das verleiht Zuversicht für die kommenden Aufgaben.

In Gspon wurde mit der Bergdorf-EM das gefeiert, was man sich auch von der EURO 08 erhofft: Ein fröhliches, völkerverbindendes Fussballfest. Mit rund 4000 Zuschauern an den drei Tagen, allein 2000 am gestrigen Finaltag, wurden die Erwartungen der Organisatoren bei Weitem übertroffen. Der Sieg ging an Spanien, das im Final gegen Schweden mit 2:0 gewann.

Seite 14



Fussballbegeisterung in Gspon: Die Bergdorf-EM wurde zu einem fröhlichen, völkerverbindenden Fussballfest.

Foto Keystone

## KOMMENTAR

### Von Sympathien und Antipathien

Russland hat erstmals den Eurovision Song Contest gewonnen. Verdient, wie es die Bewertung durch die anderen Länder zeigt. Beim Hinhören und auch beim Hinsehen vermochte der russische Popstar Dima Bilan zu überzeugen und zu gefallen. Wen wundert's, hatte er doch musikalische und sportliche Weltberühmtheiten zur Show auf der Bühne verpflichtet. Audiovisuelle Beurteilungen sind und bleiben dennoch reine Geschmackssache. Dem ist gut so. Würde nämlich allen das Gleiche gefallen, die Welt wäre zu langweilig. Kaum auszudenken, auf wie grossen Nährboden der Neid fallen würde. Ob nun das Gebotene in allen Fällen auch den Bewertungen entsprach, darf vielfach stark angezweifelt werden. Wer sich die Mühe genommen hat, die Bewertung bis tief in die Nacht abzuwarten, die dürfte vor lauter Kopfschütteln heute noch Schmerzen haben oder zumindest genervt sein. Die Sympathiekundgebungen oder die heuchlerischen Streicheleinheiten sind mehr als nur ein schlechter Witz.

In diesem Bewertungskonzert spielte die Schweiz wacker mit. Portugal und Serbien erhielten aus Helvetien die höchsten Punktzahlen. Dafür strafte es Deutschland mit zwei winzigen Pünktchen ab. Ganz nach dem Motto der andern Länder, von denen nur Bulgarien den Deutschen Punkte, die Höchstnote, zusprach. Da ist eine gewisse Portion Antipathie nicht wegzuleugnen. Gegen das Land, nicht gegen «No Angels», versteht sich.

Das einzig Positive am Bewertungssystem ist, dass kein direkter Austausch von Sympathiebekundungen oder gar Retourkutschen möglich ist. Erfolg oder Misserfolg der dargebotenen Songs hängt denn auch nicht einzig vom Resultat am Eurovision Song Contest ab. Würden nämlich Sympathie oder Antipathie auf die Leistungen abfärben, die Schweiz und Deutschland müssten an der EURO gar nicht spielen. **Marcel Vogel**

## Tradition verpflichtet

300 Jahre Schützenbruderschaft Turtmann

Turtmann. – (wb) Am vergangenen Wochenende hatten die Schützenbrüder von Turtmann allen Grund zum Feiern. Denn ihr Traditionsverein durfte auf seinen 300. Geburtstag zurückblicken. Die Schützenbruderschaft ist der älteste Verein des Dorfes. Dabei sein ist Verpflichtung. Nachwuchs-sorgen kennen die Schützenbrüder überhaupt keine. Satte

240 Mitglieder sind im Vereinsleben integriert. Wie alt die Schützenbruderschaft tatsächlich ist, lässt sich nicht mehr eruieren. Dass dennoch das 300. Wiegenfest gefeiert wurde, ist dem Umstand zu verdanken, dass die Schützenlaube von Turtmann anno 1708 erbaut worden ist. Die Bruderschaft selber dürfte deshalb um einige Jahre älter sein.

Seite 7



Die Schützenbrüder beim Umzug durch Turtmann.

Foto wb

## Ein prächtiges Geschenk

Neue Verbandsfahne für den Bezirksmusikverband Brig

Mörel. – (wb) Am Freitag und Samstag ist in Mörel das 71. Bezirksmusiksfest des Bezirks Brig über die Bühne gegangen. Gleichzeitig durften die Musikantinnen und Musikanten auch das 75. Wiegenfest ihres Verbandes zelebrieren. Zu diesem freudigen Anlass schenkte man sich eine neue Verbandsfahne, die am Samstag feierlich eingeweiht wurde. Als neue Fahnenpatin wurde Graziella Walker Salzmann auserkoren. Neuer Fahnenpate ist Walter Burgener aus Brig. Mit der Gestaltung der neuen Fahne hätte man neue Wege gehen wollen, erklärte der ehemalige Verbandspräsident Erwin Kuonen. Deshalb wurde auf der neuen Fahne auf die Abbildung von Vereinswappen vollkommen verzichtet. Und um sich nicht den Unmut einzelner Instrumentalisten zuzuziehen, wurden auch keine Instrumente abgebildet, sondern lediglich ein Soll-Schlüssel. Nach der Fahneneinweihung zogen die Musikantinnen und Musikanten ins Festzelt, um dort ihre Konzertvorträge zum Besten zu geben.

Seite 6



Fahnenpatin Graziella Walker Salzmann zusammen mit Fänner Hans Ruedi Millius und Fahnenpate Walter Burgener.

Foto wb

## WB HEUTE

Wallis  
Traueranzeigen  
Sport  
Ausland  
Schweiz  
TV-Programme  
Wohin man geht  
Wetter

Seiten 2 – 12

Seite 10

Seiten 13 – 17

Seiten 18/19

Seite 21

Seite 20

Seiten 22/23

Seite 24



## WALLIS

### Jubiläum mit Bundesrat



Das Hotel Fafleralp feierte am Samstag das 100-jährige Bestehen. Das ist nicht alltäglich. Und wenn dann beim Jubiläum auch noch der Bundespräsident mitfeiert, wirds aussergewöhnlich.

Seite 5

## KULTUR

### Sismics lockte...



...und mehr als 12000 Leute fanden den Weg an dieses viertägige Festival in Siders. Die Kombination von Comics, Ateliers und Volksfest habe sich als erfolgreich erwiesen, betonten die zufriedenen Organisatoren.

Seite 12

## SPORT

### FC Raron steigt auf



Vor fünf Jahren ist Martin Schmidt (Bild) von Naters nach Raron gekommen, stand mit dem Team stets unter den ersten drei, nun ist der Aufstieg in die 2. Liga Inter geschafft.

Seite 15



Bereit für die Zukunft.  
Dank Mark McCormack.

Telefon 027 948 42 00



# Der Platz war der Star

*Viel Volk und viel Stimmung bei der Bergdorf-EM in Gspon*

**alb) Spanien stellte die beste Mannschaft der Bergdorf-EM in Gspon. Der Final verlief dennoch äusserst spannend. Das lag auch an den Tücken der Gspon-Arena.**

Die Aussicht ist einfach grandios, die Stimmung durch die steil ansteigenden Zuschauertribünen mitreissend, «fast wie im Mailänder San Siro», wie sich Jean-Paul Brigger ausdrückte. Gelegentlich aber verspringt auf der Unterlage, mit einem Gemisch aus Sand und Häcksel, schon mal der Ball. Auch ists auf diesem Platz eng, das erfordert eine andere Spielweise. «Im ersten Match gegen die Schweiz waren wir völlig überfordert, alles war neu, dann haben wir uns aber schnell angepasst», beschrieb Hanspeter Schwander, Trainer der Deutschen, seine Eindrücke. Am wenigsten beeindrucken liessen sich freilich die Spanier. Vielleicht auch, weil die Mannschaft aus dem baskischen Beasain von zu Hause gewohnt ist, auf einem Kleinfeld und mit 7er-Teams zu spielen. Sicher aber, weil sie den technisch besten Fussball zeigte, mit gepflegtem Aufbau von hinten heraus. Die Spanier waren nicht mehr die Jüngsten zwar, aber mit viel Übersicht und durchaus beeindruckender Ballbehandlung. Die Schweden versuchten im Final, mit Kraft entgegenzuhalten. Zurück zum Torhüter und dann steil nach vorn. Da prallten Fussball-Welten aufeinander.

Bei allen Sympathien für die weitgereisten Schweden: Es war trotzdem schön, dass nach spannendem Spiel die Technik gegenüber der Kraft die Oberhand behielt. Am Schluss waren ohnehin alles Sieger. Die Österreicher aus Kleinarl etwa, die mit ihrem Musikanten pausenlos die Stimmung anheizten. Oder die Deutschen vom TSV Rugendorf. «Wir haben so viel mitgenommen, von der Organisation, vom Wallis, von der Kollegschaft, das war einfach ein tolles Erlebnis», so Trainer Hanspeter Schwander. Und natürlich das Heimteam selber. Die Niederlage im Halbfinal gegen Schweden war zwar unglücklich. «Wir waren enttäuscht, aber das verkraften wir. Die Mannschaften, die Stimmung, das war einfach einzigartig, das vergessen wir sicher nie», so Captain Silvio Abgottsson. Insgesamt kamen rund 4000 Zuschauer, allein die Hälfte am Finaltag. Dank perfekter Organisation war man dem Ansturm gewachsen. Bereits am Samstag konnte die Luftseilbahn einen neuen Rekord vermelden. 1700 Personen hatte sie an diesem Tag in beide Richtungen transportiert. Damit liess man den bisherigen Rekord (1300 anlässlich des Kapellenfests im Jahr 1991) weit hinter sich. Nach der Siegerehrung warteten nicht weniger als 16 Busse auf die Abreisenden. Und alle waren sich einig: Der Erfolg der Bergdorf-EM mit ei-

nem tollen Medienecho liegt im Platz selber begründet. «Hier oben kann man alles vergessen, kann einfach nur sein», wurde Jean-Paul Brigger schon fast philosophisch. Der Fussballplatz in Gspon wurde mehrfach vergrössert und verbessert, es gab auch Pläne, in Staldenried einen Platz zu bauen. «Der FC Gspon muss in Gspon spielen, das ist etwas Besonderes, darum haben wir auch die Beachtung in den Medien bekommen», ist Roland Abgottsson, ehemaliger Präsident des FC Gspon, überzeugt. Vielleicht gibts dennoch bald schon einen Quantensprung. Geplant ist auf dem bstehenden Platz ein Kunstrasenbelag. «Das Vorprojekt steht, wir werden das wohl im Herbst vor die Urversammlung bringen», bestätigte Staldenrieds Gemeindepräsident Alban Brigger. Vielleicht kann auch der Gewinn der Bergdorf-EM bei der Finanzierung (es wird mit Kosten von einer halben Million Franken gerechnet) etwas helfen. Der perfekte Ablauf, die zufriedenen Teilnehmer und das überwältigende Echo: Das ruft förmlich nach einer Wiederholung. «Wir werden das alles nun genau analysieren und auswerten», liess OK-Co-Präsident Fabian Furrer im Moment noch alles offen. Aber auch bei den Teilnehmern aus Österreich und Deutschland studiert man an Nachfolge-Turnieren. Aber Hanspeter Schwander ist sich bewusst: «Kopieren kann man das nicht...»



Ein Zweikampf in luftiger Höhe (oben, im Spiel Deutschland gegen Frankreich): Fussball auf speziellem Untergrund und vor beeindruckendem Panorama.

Fotos Keystone



Jubelnde Schweizer: «Das werden wir nie vergessen.»

<b>Gruppe A</b>			Frankreich - Schweden	2:2
Schweiz - Deutschland	6:1		Österreich - Schweden	4:5
Spanien - Italien	4:4		Frankreich - Niederlande	2:1
Deutschland - Italien	2:2		1. Schweden	3 10: 6 7
Schweiz - Spanien	0:2		2. Frankreich	3 7: 5 7
Schweiz - Italien	3:3		3. Österreich	3 8:10 1
Deutschland - Spanien	0:1		4. Niederlande	3 3: 7 1
1. Spanien	3 7:4 7		<b>Halbfinals</b>	
2. Schweiz	3 9:6 4		Spanien - Frankreich	5:0
3. Italien	3 9:9 3		Schweden - Schweiz	1:0
4. Deutschland	3 3:9 1		<b>Kleiner Final</b>	
<b>Gruppe B</b>			Frankreich - Schweiz	n. P. 5:6
Österreich - Frankreich	2:3		<b>Final</b>	
Niederlande - Schweden	0:3		Schweden - Spanien	0:2
Österreich - Niederlande	2:2			



Der spanische Captain mit dem Siegerpokal: Ein überaus verdienter Erfolg.

## Ziel 2. Platz

3. Liga: Steg - Chippis 1:3 (1:1)

**(wb) Der FC Steg hat nach der Niederlage gegen den Leader das Ziel, den zweiten Platz zu verteidigen. Das wäre weit mehr als nach der schlechten Rückrunde erhofft werden konnte.**

Nun ist sie also gekommen, die erste Niederlage nach der Winterpause. Der Leader aus Chippis besass zwar nicht ein Plus an Torchancen, aber er sicherte sich den Sieg auch dank Effizienz. Auf einen Konter in der 88. Minute etwa fiel zu neunt das 1:3. Drei Minuten zuvor wurde ein Unterwalliser nach der zweiten Gelben Karte des Feldes verwiesen.

Nach 27 Minuten führte der Gast 1:0, postwendend glich Martin Passeraub auf ein Zuspiel Gneas aus (28.). Das 1:2 fiel in der 46. Minute auf Penalty. Trainer Peter Passeraub: «Ein Remis wäre möglich gewesen, aber bei uns war ein wenig die Luft raus. Jetzt wollen wir den zweiten Platz verteidigen.» Das wäre mehr als nach der blamablen Rückrunde ausgegeben wurde. Damals wollte Steg noch Platz drei erreichen. Dieser Rang ist ihnen sicher.

**Steg:** David Zengaffinen; Rinaldi (26. B. Kippel), Damian Zengaffinen, Mutter, Henzen; J. Kalbermatter, Fryand, Zeiter, Schnyder (61. M. Kalbermatter); I. Gnesa (61. E. Kippel), Passeraub.

## «Noch nie gesehen»

3. Liga: Salgesch - St. Niklaus 10:2 (7:0)

**(wb) Salgesch-Trainer Michel Caldelari hat es nach dem 10:2-Sieg über St. Niklaus die Stimme verschlagen. «So etwas habe ich noch nie gesehen.»**

Nach den Gründen befragt, blieb er eine Erklärung schuldig. «Ich verstehe das selbst nicht», meinte Caldelari. Alan Kasapovic traf viermal (14., 25., 28., 39.), Cédric Nelson ebenso (19., 45., 65., 70.), dazu kamen zwei Tore von Stefan Behns (17.) und David Glenz (48.), dem das schönste Tor gelang. Keine Panik aufkommen lassen will St. Niklaus-Trainer Paul Brantschen: «Unser Ziel ist der

Ligaerhalt, das können wir nur erreichen, wenn sich alle hundertprozentig einsetzen, was heute sicher nicht der Fall war. Das haben wir vor der Saison gewusst. Jetzt fehlt uns in der letzten Runde gegen Sitten noch ein Punkt, um sicher zu sein. Deshalb müssen wir jetzt die Kräfte sammeln.» Die Gästetore erzielte Damian Allenbach (50., 52.).

**Salgesch:** F. Montani; Locher, Velikovic, Bichsel; Jankov (66. Oggier), J. Glenz, Behns (22. Theler), S. Montani (46. Cina), D. Glenz; Nelson, Kasapovic.

**St. Niklaus:** J. Gruber; Lauber, Willich, D. Brigger, Diezig; Neff, Ruff, Fux (80. Dosetto), S. Brigger (46. K. Imboden); Allenbach (65. Coconi), S. Gruber.

## Der sehr gute Abschluss

2. Liga: Saxon-Sports - FC Brig 0:1 (0:0)

**(wb) Mit einer sehr guten Vorstellung hat sich der FC Brig definitiv in der 2. Liga gerettet. Beim starken Saxon-Sports versenkte Daniel Imhof einen Elfmeter.**

Der Jüngste im Team kommt damit auf seinen vierten Treffer. Wie er es gemacht hat, imponiert hingegen mehr. Imhof wurde in der 70. Minute bei einem Durchbruch gefoult, er nahm den Ball gleich selbst und traf zum 0:1. Nicht bloss das hat Trainer Arnold Cicognini gefallen: «Ich muss der Mannschaft gratulieren. Wir haben mit 15 Spielern ein knappes Kader, sie musste immer am Limit gehen und hat

sich gleichwohl immer wieder aufgerappelt. Das muss ich ihr hoch anrechnen.» Vor allem im kämpferischen Bereich überzeugten die Oberwalliser beim spielstarken Gegner. Sie hat den Ernst der Lage erkannt und sich dagegen gestemmt. Mit Erfolg. Beim Pfostenschuss von Saxon in der ersten Halbzeit hatte Brig aber auch etwas Glück. Cicognini: «Saxon war mehr am Ball, aber wir besassen die klareren Möglichkeiten. Konditionell waren wir überlegen.»

**Brig:** Häslar; Zurbriggen, Zenklusen, Imesch, Leiggenger; Th. Jenelten, F. Lochmatter, Delbuono (60. M. Lochmatter), Imhof, Perren, Willa (80. Dujkie).

## Abgänge bereiten Sorgen

3. Liga: Sitten III - Leuk-Susten 1:0 (0:0)

**(wb) Die Niederlage gegen den Tabellenletzten war bitter. Mehr zu denken geben dem FC Leuk-Susten aber im Moment die Abgänge.**

«Gegen diesen Gegner darf man nicht verlieren», war sich Daniel Hermann bewusst. «Aber wenn man nicht bereit ist, kommts dann halt so raus», ärgerte sich Hermann. «Wir hatten Chancen genug, waren aber im Abschluss zu wenig entschlossen, im Kopf nicht hundertprozentig bei der Sache», so Hermann. In der 70. Minute musste man dann nach einem unnötigen Ballverlust im Mittelfeld und einem schnell ausgeführten Gegenstoss den Gegentreffer hinnehmen. «Auch danach fiel die Reaktion zu wenig überzeugend aus», so Leuk-Sustens Spielertrainer.

40 Punkte waren das Ziel für diese Saison. Das liegt nun nicht mehr drin. Es gab aber auch einen herben Rückschlag, was die Planung für die nächste Saison betrifft. «Marek Locher, Wyssen und Mathier haben nach dem Match mitgeteilt, dass sie zu Agarn wechseln werden», so Daniel Hermann. «Sie wollten mit einer jungen Mannschaft in der 4. Liga eine gute Rolle spielen, jetzt werben sie uns drei Spieler ab», kann Hermann das Vorgehen des Nachbarklubs nicht verstehen. «Wir haben mit ihnen gerechnet und sind nun in Zugzwang, denn die meisten Klubs haben das Kader gemacht», so Leuk-Sustens Spielertrainer.

**Leuk-Susten:** Schnydrig, Metry, Natter, J. Kuonen, Lötscher (46. Schnyder), Wyssen (67. S. Kuonen), Grand (80. Mathier), Porombka, Marty, Locher, Andenmatten.

## Ponts Abschiedsspiel

3. Liga: Varen - Naters II 2:2 (2:1)

**(wb) Drei Jahre war er Spielertrainer in Varen. Und das mit viel Erfolg. Nun ist Schluss. «Es war mein letztes Heimspiel mit dem FC Varen», so Hervé Pont.**

«Ich bin überzeugt, dass das Team nach drei Jahren einen Wechsel braucht», begründet Pont seinen Abgang. «Es war eine schöne Zeit hier und ich werde sicher auch in Zukunft mal vorbeikommen, um mir ein Spiel anzuschauen», so der Varner Spielertrainer weiter. Ob er einen anderen Verein übernehmen wird, lässt er offen. «Im Moment habe ich nichts, mal sehen...» Im letzten Heimspiel unter Pont hatte Varen zunächst Mühe, ins Spiel zu kommen. Philipp Schnyder (32.) und Michael Giger (37.) brachten den Heim-

klub dann aber 2:0 in Führung. Doch Naters II zeigte Moral. Kurz vor der Pause erzielte Adrian Ittig nach einem Eckball den Anschlusstreffer und fünf Minuten vor Schluss konnte Darko Markovic den Ausgleich erzielen. «Nach einem 0:2-Rückstand in Varen noch einen Punkt zu holen, ist eine gute Sache», so Spielertrainer René Wellig. Aber auch er wusste: Der Punkt bringt das Team nicht viel weiter. Die Barrage droht. Am Mittwoch muss gegen Steg ein Sieg her. Das wird nicht einfach.

**Varen:** St. Marty, Pont, Henzen, P. Loretan, Schalbetter, L. Bayard (75. M. Marty), M. Loretan, Brunner, Schnyder (70. Marx), Lötscher (57. Hasanbasic), Giger.

**Naters II:** Spahijaj, Ammann, Imoberdorf, Vogt (60. Wellig), Petrus, A. Ittig, König, Ritz, Zenzünen (70. Zakovski), Ricci (35. Markovic), Mouniri.

## Abstieg ist definitiv

3. Liga: Termen/Ried-Brig - Miège 0:1 (0:1)

**(wb) Termen/Ried-Brig war schon seit Wochen in Rücklage, konnte sich aber mehrfach noch aufrappeln. Nun aber stehts definitiv fest: Nach nur einer Saison müssen die Brigerberger wieder zurück in die 4. Liga.**

In der 2. Minute flog der Ball erstmals in weitem Bogen über das Netz in die Kornfelder. «Da wussten wir natürlich, wie sich die Partie in etwa entwickeln würde», so Termens Trainer Rinaldo Marty. Es war klar: Miège war gekommen, um zumindest einen Punkt zu holen und verhielt sich auch dementsprechend. Termen/Ried-Brig hingegen brauchte den Sieg und rannte an. «Der Spielaufbau war in Ordnung, aber im Abschluss wollte es

einfach nicht klappen», ärgerte sich Rinaldo Marty. Sechs, sieben sehr gute Möglichkeiten konnten nicht genutzt werden. Als Miège nach einer Viertelstunde auch noch in Führung ging, wurde die Rollenverteilung noch klarer, die Aufgabe für die Brigerberger noch schwieriger. Es war quasi der einzige Angriff der Unterwalliser in der ganzen Partie gewesen und der Heimklub hatte erst noch tüchtig mitgeholfen. «Es war ein Spiegelbild der Saison. Wir konnten zu oft Partien, die wir eigentlich dominiert haben, nicht für uns entscheiden. Heute war das ganz besonders krass», so Marty.

**Termen/Ried-Brig:** Kalbermatten, Kuonen, A. Escher, I. Gemmet, Lorenz, Franzen, M. Escher, Schwery (46. Rittiner), S. Schmidhalter, Weltschen, Eyer (46. Manz).